



Zeitung des Stadtverbandes Schwedt der Partei

DIE LINKE.

Nr. 07-08/2016

Eine heiße Diskussion

Bei nahezu tropischen Temperaturen traf sich der Schwedter Stadtverband DER LINKEN zu seiner Mitgliederversammlung. Ca. 30 Genossen und Sympathisanten waren erschienen um über Ergebnisse der 1. Tagung des 5. Bundesparteitages zu diskutieren. Der Stadtverband hatte dazu Gabriele Brandt aus der Basisgruppe Prenzlau und Delegierte zum Parteitag eingeladen. Zu Beginn unserer Versammlung gedachten wir

Brandt begann danach ihre Ausführungen mit Informationen zum Frauenplenum und mit der Frage „Was bleibt von diesem Parteitag? War es der gewünschte Aufbruch für soziale Gerechtigkeit?“ Neben den Leitanträgen wurden mehrere zum Teil sehr umfangreiche Anträge verabschiedet. Dazu gehören auch 2 Anträge die sich speziell mit Fragen des Friedens in Europa und der Welt befassen auf die Eva in einer Wortmeldung



unseres verstorbenen Genossen Herbert Neumann. Es gab auch ein freudiges Ereignis. Niklas Zehrt, Schüler im Gauß Gymnasium und Sprecher des Jugendbündnisses, ist unserer Partei beigetreten und wurde mit einem kleinen Blumenstrauß von uns begrüßt. Gabi

aufmerksam machte. Der Antrag „Frieden mit Russland - Verständigung in Europa - Nein zu Faschismus und Krieg“ nennt sechs Vorschläge für eine zivile europäische Entspannungspolitik. Dazu gehören u.a.: Die Beendigung der Isolation Russlands zugunsten eines Systems der europäischen Sicherheit, Beendigung einer weiteren Ausdehnung der NATO und die Stationierung von NATO-Einheiten an der russischen Westgrenze, Stärkung der OSZE, Verzicht auf Gewalt und die Androhung von Gewalt, unbedingter Respekt der politischen und territorialen Integrität der Staaten in Europa, Frieden in der Ukrai-

Waffen zum Anfassen

Warum kann es um uns herum nicht einfach nur schön und friedlich sein? Nein, immer wieder muss mit den Säbeln gerasselt werden. Es lässt sich ja auch gut am Krieg verdienen. Deutschland ist momentan der drittgrößte Waffenexporteur. Nach dem jährlichen Rüstungsbericht des Branchendienstes „Jane's“ verkauften deutsche Unternehmen im Jahr 2015 Rüstungsgüter im Wert von rund 4,2 Milliarden Euro ins Ausland. Dabei sind Kleinwaffen und Munition noch nicht einmal mitgerechnet. Selbst von Exporten in Krisengebieten, wie den Mittleren Osten und Nordafrika wird nicht zurückgeschreckt. Aber nur Waffen verkaufen macht auch keinen Spaß, ein wenig möchte man schon selbst mitspielen. So beteiligt sich die Bundesregierung unmittelbar vor dem NATO Gipfel an einem Manöver direkt an der Grenze zu Russland. Welch eine Provokation! Natürlich alles harmlos. Am Tag der Bundeswehr am Bundeswehr-Standort Stetten konnte man kleine Kinder mit echten Handwaffen wie einem G36-Gewehr, einer P8-Pistole oder einer Maschinenpistole MP7 herumhantieren sehen. Soldaten und waffenbegeisterte Eltern überreichten sie ihnen. Das ist doch was für die Kids. So eine Waffe gibt einem gleich ein anderes Kraftgefühl. Da ist man wer. Richtige Waffen bei einem Kind?. Ja warum eigentlich nicht? Wenn es erwachsen ist, soll es ja ohnehin das Vaterland verteidigen, irgendwo da draußen in der Welt. Da kann man nicht früh genug damit anfangen. Harmlos? Nein, Waffen sind kein Spielzeug für Kinder. Ein bedauerlicher Fehler? Wer es glaubt wird selig.

Aus dem Inhalt:

| | |
|-----------------------|-----|
| Mitgliederversammlung | S.1 |
| Schultütenparty | S.2 |
| Rathausabriss | S.2 |
| Überfall auf die SU | S.3 |
| Rüstungsexporte | S.4 |
| EU und Brexit | S.4 |
| Bundespräsident | S.5 |
| Termine | S.6 |

Fortsetzung Seite 2

Sylvia Anklam

ne, eine politische Begleitung des Abkommen Minsk II von der EU in Abstimmung mit Russland. Auch der Antrag „Für Frieden und eine gerechte Weltordnung“ befasst sich mit linken Alternativen zum Krieg gegen den Terror und zur Militarisierung der deutschen Außenpolitik. Hier wurden wichtige Themen aufgegriffen und zu Beschlüssen des Parteitages gemacht. Aber wie weiter? Vielleicht wäre weniger mehr gewesen. Zusammenfassend musste Gabi feststellen, dass von einer Stimmung des Aufbruchs leider keine Rede sein kann. Auch die Außenwirkung ist zu gering. Auf dem Parteitag wurden 44 Mitglieder für den neuen Bundesvorstand gewählt. Die Ergebnisse liegen inzwischen vor. In Gabis Ausführungen und in der anschließenden Diskussion ging es auch um Organisationsfragen des Parteitages. Kritisiert

wurden die Überschreitung der Redezeiten der Vorsitzenden, zu wenige Wortmeldungen durch Genossen von der Basis, das Gemauschel hinter den Kulissen. -Warum war Gregor Gysi nicht anwesend?- wollte Helmut Weise wissen. Trotz der ansteigenden Temperaturen im Raum ließen die Diskussionen nicht nach. Einigkeit bestand darin, dass gerade hinsichtlich des bevorstehenden Bundestagswahlkampfes Taten folgen müssen.

Im Anschluss an die Parteitagsdiskussion bestand die Möglichkeit sich zu der gemeinsamen Maifeier des Stadtverbandes und des DGB auszutauschen. Auch hierin waren sich die Anwesenden einig, die Maifeier war eine gelungene Veranstaltung für Alt und Jung. Angebote der SPD hinsichtlich einer gemeinsamen Maiveranstaltung für 2017 unter dem Dach des DGB sollten geprüft wer-

den. Bei der Mitteilung von Informationen zum Druck unseres KoppHoch flammte die Diskussion noch einmal auf. Der Stadtverband hatte sich nach dem Ausfall des Kopierers für den KoppHoch die Entscheidung „Wie weiter?“ nicht leicht gemacht. Der Beschluss des Stadtverbandes, die Zeitung durch die Firma Wippold drucken zu lassen, war ein richtiger, zu Gunsten des KoppHoch. Manfred Giel brachte mit seinen Ausführungen zu unserer Entscheidungsfindung die Diskussionen zu einem Ende.

Die gute Teilnahme und angeregte Diskussionsbereitschaft an dieser Beratung trotz Mitsommernacht und Sommerhitze verdeutlichte, dass Mitgliederversammlungen von der Basis nicht nur gewünscht, sondern auch angenommen werden.

Sylvia Anklam

5. Schultütenparty 2016

Es ist wieder so weit. Am 27.08.2016 startet um 14.00 Uhr die 5. Schultütenparty in Schwedt. Herzlich eingeladen sind alle diesjährigen Schulanfänger, deren Eltern Leistungsempfänger oder Geringverdiener sind. Die Anmeldefrist endete am Freitag, dem 01.07.2016. Es gibt in diesem Jahr so viele Anmeldungen wie noch nie zuvor. Insgesamt werden 36 Familien mit ihren Kindern das Fest im Frauenzentrum begehen. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Es müssen die Rucksäcke gekauft und die Schulmaterialien bestellt werden.

Das Frauenzentrum bereitet in Zusammenarbeit mit dem Gewerkschaftsbund und den örtlichen Jugendklubs das Fest vor. Natürlich freuen wir uns über das gestiegene Interesse, sind andererseits aber auch über die steigenden Zahlen insbesondere alleinerziehender Elternteile besorgt. Trotz hervorragender Unterstützung unserer Sponsoren kommen wir an unsere finanziellen Grenzen und müssen im kommenden Jahr wesentlich mehr Spenden einwerben. An dieser Stelle möchten wir unseren Sponsoren herzlich danken. Dazu gehören die

Sparkasse, die Wohnbauten GmbH, die Stadtwerke, die WOBAG, LEIPA, und die Volksbank Schwedt. Neben einem umfangreichen Schulanfänger-Set gibt es zwei Stunden lang Spiel, Spaß und natürlich Kaffee und Kuchen für die kleinen Gäste, ihre Eltern, Großeltern und Geschwister. Wir freuen uns wie jedes Jahr auf eine große Gästeschar und ein fröhliches Fest.

Bärbel Ramm

AG Kinderarmut in Zusammenarbeit mit dem Lokalen Bündnis für Familie

Rathausabriss beschlossen

Für viele Schwedter Bürger verbinden sich mit dem Rathaus I wohl einige Erinnerungen.

Seit dem Grundsatzbeschluss im Jahr 2010 (118/08/10) ist die Stadtverwaltung bemüht ihren Sitz zu zentralisieren, um dem Bürger weite Wege zu ersparen. Das führte zu einer Reihe von positiven aber auch weniger populären Entscheidungen. (MIFA-Rekonstruktion und Rathaus-Anbau). Die Fraktion DIE LINKE hat nicht alle Entscheidungen

mitgetragen, musste sich aber den demokratischen Mehrheiten beugen. In diesem Zusammenhang ist auch der Grundsatzbeschluss zur weiteren Entwicklung des Standortes Lindenallee 25 – 29 zu betrachten. Wir haben lange darum gestritten und nach Möglichkeiten gesucht, diesen Standort einer anderen Nutzung zuzuführen. Dies ist uns nicht gelungen. Es gab dafür entweder finanzielle Einwände oder neben der WOBAG keinen Interessenten, der über

die entsprechenden Voraussetzungen verfügt, die Bausubstanz im Sinne der Allgemeinheit zu verwenden. Ein längerer Leerstand der Gebäude würde der Bausubstanz abträglich sein. In Ermangelung von Alternativen gab die Fraktion DIE LINKE der Vorlage ihre Zustimmung. Wir werden aber gemeinsam mit den anderen Fraktionen die Folgen dieses Beschlusses beeinflussen. (Glücklich sind wir damit nicht.)

Bärbel Ramm

„Meinst DU, die Russen wollen Krieg?“

Verehrte Schwedter Friedensfreunde!

Wir haben uns heute und hier versammelt, um an den 75. Jahrestag des Überfalls auf die Sowjetunion zu erinnern. Am 22. Juni 1941 überfiel die faschistische Wehrmacht die Sowjetunion. Es begann ein rassistischer Vernichtungskrieg, barbarisch, total, bis heute ohne gleichen. 27 Millionen Sowjetbürger verloren ihr Leben. Ihrer möchten wir gedenken! Wir können nicht laut genug bekräftigen: Nie wieder Krieg! Nie wieder Faschismus! Zur Zeit gewinnt eine Politik der Konfrontation mit Russland wieder die Oberhand. Mit Zustimmung Deutschlands provoziert die NATO knallhart Russland. In den baltischen Ländern und in Polen werden NATO-Bataillone stationiert, darunter auch Einheiten der Bundeswehr. Die Bundeswehr übernimmt die Führung der NATO-Einsatzgruppe in Litauen. Im Manöver „Anakonda“ probten sie ihr Zusammenspiel. In allen NATO-Ländern soll weiter aufgerüstet werden. Auch beim Geldausgeben für die Rüstung geht Deutschland mit großen Schritten voran. In der Bundesregierung erinnern sich offensichtlich nur wenige an eine friedliche Außenpo-



litik der Konfrontation mit Russland wieder die Oberhand. Mit Zustimmung Deutschlands provoziert die NATO knallhart Russland. In den baltischen Ländern und in Polen werden NATO-Bataillone stationiert, darunter auch Einheiten der Bundeswehr. Die Bundeswehr übernimmt die Führung der NATO-Einsatzgruppe in Litauen. Im Manöver „Anakonda“ probten sie ihr Zusammenspiel. In allen NATO-Ländern soll weiter aufgerüstet werden. Auch beim Geldausgeben für die Rüstung geht Deutschland mit großen Schritten voran. In der Bundesregierung erinnern sich offensichtlich nur wenige an eine friedliche Außenpo-

litik. Im Gegenteil! In den Informationsquellen des Kanzleramtes werden diese Verbrechen des deutschen Faschismus an den europäischen Völkern einfach verschwiegen. Verehrte Anwesende! Die Verflechtung der Ukraine mit der NATO und der EU, der NATO-Ein-

fluss in Georgien und Moldawien, das NATO-Raketenabwehrsystem in Polen, das jüngste NATO – Manöver in den baltischen Ländern – all das kann in Moskau nur als feindseliger Akt gesehen werden. Soll sich keiner im Westen wundern, wenn die politischen Verhältnisse in Europa und damit auch in Deutschland russischerseits als vergiftet betrachtet werden. Eine kluge Ostpolitik sieht anders aus. Deutschland muss in der EU die Beendigung von Sanktionen gegenüber Russland beantragen und durchsetzen. Ein Ausstieg aus der Sanktionspolitik ist heute möglich, wenn die Bundesregierung es ernsthaft will. Wir

fordern: Statt weiterer Aufrüstung der NATO effektive Abrüstungsschritte! Export von Rüstungsgütern ist kriegsfördernd und generell zu verbieten! Verzicht auf die Modernisierung der in Deutschland stationierten US-amerikanischen Atomwaffen und ihren Abzug.

Gegen wen sind diese denn gerichtet?

Sicherheit für Polen, Litauen, Lettland und Estland wird nicht durch die NATO garantiert, sondern kann eintreten, wenn gerade diese Staaten sich als Brücke zu Russland

verstehen. Frieden in Europa gibt es nicht gegen, sondern nur mit Russland. Frieden, Freundschaft und Solidarität waren schon einmal Grundpfeiler deutscher Außenpolitik – wir haben sie erlebt und teilweise aktiv mitgestaltet. Das soll niemand vergessen.

Nach dem Überfall Hitler-Deutschlands, vor 75 Jahren, auf die Sowjetunion fordern wir von Regierenden in der BRD: Macht uns Russland nicht zum Feind!

„Meinst DU, die Russen wollen Krieg?“

Klaus Hempel

am sowjetischen Ehrenmal in Schwedt

Eine Lesermeinung

Am späten Mittwoch Nachmittag, 22.6.16, trafen sich ca 25 Schwedter Einwohner auf dem Friedhof. Linke Kranzniederlegung an der Erinnerungswand; Gauck hatte früh ja davon gesprochen, wie viele Russen zu leiden hatten. "Meinst du, die Russen wollen Krieg...?" Das fand ich mal richtig toll von Gauck. Es waren sehr wenige Bürger anwesend, niemand von der SPD oder anderen Parteien, keiner von der Stadtverwaltung. Was

interessiert uns schon der blöde 2. Weltkrieg?? Und dazu die Russen? Wir hörten von Frau Timme und Frau Dannehl gesprochen das Gedicht von Jewtuschenko auf Russisch und Deutsch. Und das, was Brecht 1952 sagte, das sollten sich alle Fehlenden an dieser Gedenkminute zu Herzen nehmen. Warum nur sind viele Menschen so gleichgültig geworden? Unser Klaus Hempel dazu hat eine berührende kurze Rede gehalten.

„Das Gedächtnis der Menschheit für erduldetes Leiden ist erstaunlich kurz. Ihre Vorstellungsgabe für kommende Leiden ist fast noch geringer. Die Beschreibungen, die der New Yorker erhielt, erschreckten ihn anscheinend nur wenig. Der Hamburger ist noch umringt von Ruinen, und doch zögert er, die Hand gegen einen neuen Krieg zu erheben. Die weltweiten Schrecken der

Fortsetzung Seite 4

vierziger Jahre scheinen vergessen. Der Regen von gestern macht uns nicht nass, sagen viele. Diese Abgestumpftheit ist es, die wir zu bekämpfen haben, ihr äußerster Grad ist der Tod. Allzu viele kommen uns schon heute vor wie Tote, wie Leute, die schon hinter sich haben, was sie vor sich haben, so wenig tun sie dagegen. Und doch wird mich nichts

davon überzeugen, dass es aussichtslos ist, der Vernunft gegen ihre Feinde beizustehen. Lasst uns das tausendmal Gesagte immer wieder sagen, damit es nicht einmal zu wenig gesagt wurde! Lasst uns die Warnungen erneuern, und wenn sie schon wie Asche in unserem Mund sind! Denn der Menschheit drohen Kriege, gegen welche die

vergangenen wie armselige Versuche sind, und sie werden kommen ohne jeden Zweifel, wenn denen, die sie in aller Öffentlichkeit vorbereiten, nicht die Hände zerschlagen werden."

(Zum Völkerkongreß für den Frieden, Wien 1952)

Dieter Klaschka.

Rüstungsexportbericht: Dokument des Scheiterns

Deutschland ist weltweit unter den Top 5 der Rüstungsexporture. Jan van Aken, außenpolitischer Sprecher der Fraktion DIE LINKE im Bundestag, erklärt zum Rüstungsexportbericht 2015: "Der Rüstungsexportbericht ist das Dokument des Scheiterns von Sigmar Gabriel, aber auch ein Scheitern des Systems. Als ersten Schritt muss Gabriel jetzt ein komplettes Verbot von Kleinwaffenexporten verhängen, wenn

er nicht als Europameister der Waffenexporte in die Geschichte eingehen will."

Sabine Lösing verurteilt den beschämenden Titel des Dauer-Europameisters Deutschland in Sachen Rüstungsexporte: Gabriels Aussagen bei seinem Amtsantritt waren nichts anderes als leere Worte. Auch Jan van Aken wirft Sigmar Gabriel vor, ein Wahlversprechen gebrochen zu haben:

"Er kann doch nicht im Wahlkampf einen Rückgang der Waffenexporte versprechen und sie dann verdoppeln." Zu den Forderungen Schäubles für mehr europäische Rüstungsprojekte und einer Lockerung der deutschen Rüstungsexportkontrolle meint er: "Ich weiß überhaupt nicht mehr, ob Schäuble nicht mittlerweile vollkommen die Bodenhaftung verloren hat."

Wie weiter nach dem BREXIT?

In einer denkbar knappen Entscheidung haben sich die Briten für einen Austritt aus der Europäischen Union entschieden. Dazu erklärt der europapolitische Sprecher Marco Büchel:

Ich bedaure die britische Entscheidung sehr. Aber auch nach diesem Austritt wird das Vereinigte Königreich nicht aus Europa verschwinden. Europa ist mehr als eine Freihandelszone, es geht um mehr als freien Waren- und Geldverkehr. Ich fordere die Regierungen in London, Berlin und alle anderen europäischen Hauptstädte auf, den europäischen Integrationsprozess nicht abbrechen zu las-

sen. Es war, ist und bleibt unsere gemeinsame Aufgabe ein soziales und demokratisches Europa zu gestalten. Die Entscheidung der britischen Bürgerinnen und Bürger muss ein Signal dafür sein. Denn es sind vielfach vor allem soziale Verunsicherungen, die Skepsis an der EU wecken.

Im Zuge der nun anstehenden Austrittsverhandlungen müssen die EU und die Regierungen der Mitgliedsstaaten daher auch über eine inhaltlich neue Europäische Union nachdenken und entscheiden. Die Bürgerinnen und Bürger Europas verlangen zu Recht, dass

die EU für sie kein anonymes Gebilde im fernen Brüssel ist, sondern dass auch dort ihre Bedürfnisse, Sorgen und Anliegen ernst genommen werden. Statt eines „the same procedure as every year“ brauchen wir einen gemeinsamen Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern und eine konkrete, belastbare sozialpolitische Säule, die mit einklagbaren Rechten und sozialen Mindeststandards Antworten auf die Fragen der Bürgerinnen und Bürger bietet.

EU ein Projekt für Frieden, Freiheit und soziale Sicherheit??

Die EU in ihren Anfängen wurde den Bürgern Westeuropas als ein Projekt für Frieden, Freiheit und soziale Sicherheit präsentiert. 1949 wurde der Europarat als Zusammenschluss westeuropäischer Länder mit Sitz in Straßburg zum Zweck der allgemeinen Zusammenarbeit in politischen, kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Fragen gegründet. Als

Haupttätigkeit des Europarates wurden die Wahrung der Menschenrechte, Sozialpolitik, Wirtschafts- und Bevölkerungspolitik, Rechtspolitik, Sport und Jugendfragen, Denkmal- und Landschaftspflege sowie Umweltpolitik festgeschrieben. Die drei Gründungsgemeinschaften der folgenden Jahre konzentrierten sich schwerpunktmäßig

auf wirtschaftliche Interessen, also die Interessen des Kapitals. 1951 wurde die Montanunion als Organisation von Belgien, Frankreich, Italien, Luxemburg, Niederlande und der BRD gegründet. Ziel war die Schaffung eines gemeinsamen Marktes für Kohle, Eisenerz, Stahl und Schrott. Dieser Vertrag endete 2002.

Fortsetzung Seite 5

Das Ziel der 1957 in Rom gegründeten EWG bestand im Aufbau eines gemeinsamen Marktes, der Verbesserung der Lebensbedingungen sowie der Wirtschaftspolitik; u.a. Aufbau einer Zollunion, einer gemeinsamen Landwirtschaftspolitik sowie die Liberalisierung des Personen-, Kapital- und Dienstleistungsverkehrs. Der 1993 in Kraft getretene EU- Vertrag (Vertrag von Maastricht) begründete die Europäische Union. Als die drei Säulen der EU wurden die Wirtschafts- und Währungsunion, die gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik sowie die Zusammenarbeit in Justiz- und Innenpolitik deklariert. In den folgenden Jahren erfolgte politisch motiviert eine rasante Osterweiterung der EU. Gerade in Osteuropa wurden massive Strukturreformen erzwungen, die zu tiefen sozialen Spaltungen geführt haben. Heftige Enttäuschungen und das Gefühl, in der EU nur Bürger zweiter Klasse zu sein, sind nicht weg zu diskutieren. Hierzu äußerte sich Gabi Zimmer in einem Interview schon im Mai 2016:“ Eine von niemanden legitimierte Eurogruppe ent-

scheidet über die Lebenschancen von Menschen in sogenannten Programmländern. Und nicht genug: Rechtsextreme und Nationalisten betreiben die Auflösung jeglichen gemeinschaftlichen Zusammenhalts in der EU und fordern offen die soziale, politische und kulturelle Ausgrenzung von Menschen, die nicht ihren Vorstellungen entsprechen.“ Deshalb wurde auch im rechten Lager die Brexit –Mehrheit bejubelt. Die Briten servieren der EU eine Krise. In Großbritannien macht sich nach dem Brexit- Votum eine Katerstimmung breit. Viele meinen, das Votum für den Brexit war eher eine Protestwahl gegen die Regierung. Mit seiner strengen Sparpolitik, um die von der Bankenkrise ausgelösten Staatsschulden zu tilgen, hatten Cameron und sein Finanzminister bewusst die kleinen Leute getroffen. Die Schotten sind wütend, die Jugend fühlt sich ihrer Perspektiven beraubt und die EU ist stocksauer. Die beiden Gallionsfiguren des Brexit ziehen sich zurück; Boris Johnson verzichtet auf die Kandidatur als Cameron-Nachfolger und der Rechtspopulist Nigel Farage legte den

Parteivorsitz der Ukip nieder und begründet dies damit, dass er sein Leben wieder haben will. Er habe seinen Teil für das Land getan. Eines macht der Brexit klar: Es ist kontraproduktiv, durch ständig neue nationale Extrawünsche und Beitragsrabatte den Status quo in der EU halten zu wollen. Die britische Elite hat die Vorteile genossen, ansonsten aber störende Regeln ignoriert, z.B. wenn es um den Schutz des heimischen Bankensektors ging. Für Banker kann der Brexit also durchaus Schrecken verbreiten. Auch auf die Realwirtschaft kommen große Probleme zu. EU- Bürger, besonders aus Osteuropa, fürchten um ihre Existenz in Großbritannien. Und die britischen Eliten spielen auf Zeit. Gerade deshalb wäre das rasche Erstellen eines Brexit- Fahrplanes wichtig. Mittel- und langfristig bietet der Brexit auch Chancen. Nationalisten und Rechtspopulisten können entzaubert werden. Es ist noch ein steiniger Weg, dass die EU hoffentlich ein gerechtes und solidarisches Friedensprojekt wird; nicht nur ein Traum von Idealisten.

Monika Gohl

Zur Erklärung von Bundespräsident Joachim Gauck

Bundespräsident Joachim Gauck hat heute offiziell bestätigt, dass er keine zweite Amtszeit anstrebt. Wir haben Respekt vor der Entscheidung von Joachim Gauck. Es ist damit die Zeit für Gespräche angebrochen. DIE LINKE setzt sich für die Kandidatur einer Persönlichkeit ein, die Weltoffenheit, sozialen Zusammenhalt und den Einsatz für eine friedliche Welt verkörpert, erklären Katja Kipping und Bernd Riexinger, die Vorsitzenden der Partei DIE LINKE.

Wir stehen zu einer Verständigung mit

SPD und den Grünen über eine gemeinsame Kandidatur in diesem Sinne bereit. Die jetzt beginnende Debatte um mögliche Kandidaturen für das höchste Amt im Staat darf keine strategische Macht-Arithmetik sein, sondern muss eine Auseinandersetzung mit den gesellschaftlichen Herausforderungen leisten. Dieses Land braucht angesichts seiner zunehmenden sozialen und politischen Zerklüftungen einen tatsächlichen Aufbruch, der die Werte der sozialen wie politischen Gleichberechtigung und Freiheit aller Menschen in unserem

Land gegen den Rechtspopulismus und anwachsenden Nationalismus in Europa verteidigt. Mit einem Staatsobershaupt, das außenpolitisch für Frieden wirbt, Weltoffenheit und soziale Gerechtigkeit jenseits parteipolitischer Interessen vertritt, können das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger zurückgewonnen und die europafeindlichen und nationalistischen Bewegungen in ihre Schranken gewiesen werden.

Katja Kipping und Bernd Riexinger

LAG SozialGesund gegründet

Bereits im Mai wurde die Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) SozialGesund als landesweiter Zusammenschluss von Mitgliedern und Sympathisant*innen der Brandenburger LINKEN gegründet. Derzeit befindet sich die LAG Sozial-

Gesund Brandenburg im Aufbau, um zukünftig aktiv zu inhaltlich zu arbeiten. Genossen/innen und Sympathisanten/innen sind herzlich willkommen, mit zu arbeiten. Nur eine starke, breit aufgestellte Gemeinschaft ist in der Lage,

die unterschiedlichsten Standpunkte, Meinungen und Ansätze zu vereinen und neue Strategien zu entwickeln. Die LAG ist auch bei Facebook zu finden.

Termine

| | | |
|-------------------|--------------------------|--------------------|
| Stadtvorstand | 28.07.2016 16.30 | Fraktionsraum |
| Kreisvorstand | 03.08.2016 | |
| Stadtvorstand | 11.08.2016 16.30 | Fraktionsraum |
| Fraktionssitzung | 29.08.2016 | |
| Infostand | 01.09.2016 09.30 – 11.00 | Platz d. Befreiung |
| Kranzniederlegung | 01.09.2016 17.00 | Neuer Friedhof |
| Kreisvorstand | 07.09.2016 | |
| Stadtvorstand | 08.09.2016 | |



Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

| | | |
|----------|----------------------|--------------------|
| 20.07.16 | Bruno Tietz | zum 82. Geburtstag |
| 21.07.16 | Marianne Franz | zum 81. Geburtstag |
| 19.08.16 | Ilse Nickel | zum 73. Geburtstag |
| 19.08.16 | Ingeborg Zerbe | zum 63. Geburtstag |
| 21.08.16 | Burkhard Krüger | zum 67. Geburtstag |
| 25.08.16 | Bernd Meyner | zum 68. Geburtstag |
| 25.08.16 | Renate Meile | zum 64. Geburtstag |
| 26.08.16 | Monika Gohl | zum 68. Geburtstag |
| 28.08.16 | Sebastian Woitschach | zum 26. Geburtstag |
| 05.09.16 | Jürgen Franz | zum 81. Geburtstag |
| 05.09.16 | Christa Dannehl | zum 76. Geburtstag |

Rainer Sturm/ pixelio.de

Warum einfach, wenn es auch anders geht?

Exportweltmeister in Fluchtursachen

Um die neue deutsche Außenpolitik, die Krise und linken Alternativen geht es in einem Vortrag mit anschließender Diskussion mit Ingar Solty, Referent für Friedens- und Sicherheitspolitik in der Rosa-Luxemburg-Stiftung. Der Name der Zeit? Unklar. Post-alles, Interregnum. Die US-Hegemonie war schon in Zeiten neoliberaler Transnationalisierung infrage gestellt, das Empire (Hardt/Negri) kein US-amerikanisches. Der Machtwechsel war bereits in vollem Gange, vielleicht nicht wie es die Weltsystemtheorie (Arrighi) nahelegte mit China als neuem Hegemon, aber vielleicht doch mit Chimerika (Niall Ferguson), womit die Symbiose beider Volkswirtschaften, ihre wechselseitige ökonomische Abhängigkeit und die des Weltmarkts von beiden gemeint ist. Seit der globalen Finanzkrise von 2007, verstanden als Ausgangspunkt einer lang anhaltenden organischen Krise, ist bislang kein hegemonial attraktives Projekt in Sicht, welches den aktiven Konsens der Subalternen reorganisiert, Akkumulationsperspektiven auf erweiterter Stufenleiter schafft und eine neue Weltordnung etabliert.

(DIE LINKE Newsletter 24/2016)

Alles verstanden?

KoppHoch erscheint monatlich. Wir freuen uns über jeden neuen Abonnenten, der die Herausgabe mit einer Jahresspende von mindestens 3,00 € unterstützt.

Redaktionsschluss der Ausgabe 07/2016: 10.07.16, Abholtermin: 19.09.16

Impressum

Herausgeber:

Stadtvorstand der Partei DIE LINKE. Schwedt

V.i.S.d.P.:

Sylvia Anklam

Redaktion:

M.Gohl, S.Anklam, D.Meyner

Gestaltung:

A. Grote

Druck:

Druckerei Wippold

Vertrieb:

Geschäftsstelle der Partei DIE LINKE. Schwedt

Sprechzeiten

Geschäftsstelle

Auguststraße 2, Zi. 207/208
Mo-Do 10-12 Uhr

Leiter der Geschäftsstelle

Di, 10-12 Uhr

Finanzen

Mo, 25.07.16, 10-12 Uhr
Mo, 01.08.16, 10-14 Uhr
Mo, 29.08.16, 10-12 Uhr
Mo, 05.09.16, 10-14 Uhr

Kontakt und Adressen

DIE LINKE Stadtverband Schwedt/Oder

Auguststraße 2, 16303 Schwedt
e-mail: schwedt@dielinke-uckermark.de

Tel./Fax: (03332) 31928

Webseite: <http://www.dielinke-uckermark.de>

DIE LINKE Schwedt/Oder

Fraktion SSV

Tel. 839334

Auguststraße 2, 16303 Schwedt

KoppHoch ausgelesen? Bitte weitergeben an jemanden, der ihn vielleicht auch gerne lesen würde oder sollte!